Eine Neuerwerbung des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich = Une nouvelle acquisition du Musée national suisse à Zurich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

◀ Maske des Geledebundes, Yoruba (Dahomey). Aus der grossartigen Ausstellung «Die Kunst von Schwarz-Afrika», die bis Ende Februar im Kunsthaus Zürich zu sehen ist. Siehe Text auf Seite 22. Photo Dräyer

Masque de la Confrérie Gelede (Dahomey), l'une des magnifiques pièces de l'exposition «L'Art de l'Afrique noire», ouverte jusqu'à fin février au «Kunsthaus» de Zurich. Voir notre texte page 22

Maschera della setta di Gelede, Joruba (Dahomey). Fa parte della grande mostra «Arte dell'Africa nera» aperta sino alla fine di febbraio nel Museo di belle arti di Zurigo

Mask of the Gelede secret society among the Yoruba, Dahomey. From the magnificent exhibition of African art running in the Zurich Art Museum till the end of February. See text on page 22

Particolare di un rilievo ligneo commesso dall'abate Diethelm Blarer von Wartensee nel 1535 e destinato, probabilmente, ad un altare della cattedrale di S. Gallo. È uno degli acquisti recenti del Museo nazionale svizzero di Zurigo ▶

Detail of the late Gothic wooden altar relief recently acquired by the Swiss National Museum in Zurich. It was probably a gift of Abbot Diethelm Blarer von Wartensee to the abbey church of St. Gall in 1535

EINE NEUERWERBUNG DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS, ZÜRICH

Das Schweizerische Landesmuseum konnte ein 110 cm hohes spätgotisches Holzrelief von grosser Bedeutung an einer Auktion bei Sotheby's in London für 2500 Pfund (ca. 26250 Fr.) ersteigern. Dargestellt sind die Patrone der ehemaligen Benediktinerabtei St. Gallen, Gallus (als Benediktinermönch, mit dem Bär) und Othmar (als Abt, mit dem Fässchen in der Hand), vor einer Landschaft mit der Stadt Jerusalem. Aus den Stadttoren und einigen Fenstern blicken Zuschauer auf die Kreuzigung Christi hinüber. Zu Füssen der beiden Heiligen sind drei Wappenschilde: der Bär von St. Gallen, die Dogge vom Toggenburg und der Hahn der Familie Blarer von Wartensee.

Das Relief wurde 1535 von Diethelm Blarer von Wartensee (geboren 1505, Abt von St. Gallen 1530–1564) gestiftet. Vielleicht war es ein Teil eines Altares der gotischen St.-Galler Stiftskirche. Es könnte ein Werk des Wyler Bildschnitzers Sebastian Heher sein, der in dieser Zeit für die Abtei St. Gallen tätig war. Höchst interessant ist in dieser Arbeit die Verschmelzung von dominierenden spätgotischen Stilelementen mit Details wie der Verzierung der Mitra des hl. Othmars oder der Bekleidung der Zuschauer, die ausschliesslich der Renaissance verpflichtet sind. Die strenge Komposition, die harte, energische Linienführung weisen auf einen mit der Gotik noch stark verbundenen und bereits vom neuen Klima der süddeutschen Renaissance wesentlich berührten Meister hin.

Der heutige Bestand an figuralen Holzskulpturen dieser Zeit in der Schweiz ist sehr klein; erstaunlich kleiner sogar als derjenige der Periode zwischen 1470 und 1520. Um so erfreulicher ist es, dass dieses praktisch unbekannte Werk, dessen Datum und Auftraggeber gesichert sind und das neue Perspektiven in der noch wenig erforschten Geschichte der Plastik um 1530 eröffnet, für die Schweiz zurückgewonnen werden konnte.

UNE NOUVELLE ACQUISITION DU MUSÉE NATIONAL SUISSE A ZURICH

Il y a quelques jours, le Musée national suisse à Zurich a pu acquérir aux enchères chez Sotheby's à Londres pour 2500 livres (environ 26000 fr.) un relief en bois d'un grand intérêt. On y voit les patrons de l'ancienne abbaye bénédictine de St-Gall, Gallus (moine bénédictin, avec l'ours à ses pieds) et Othmar (abbé portant un tonnelet dans la main gauche). A l'arrière-plan se profile la ville de Jérusalem dont les habitants assistent à la scène de la Crucifixion par les portes de la cité et les fenêtres de certains édifices. Aux pieds des deux saints figurent trois écus armoriés: l'ours de St-Gall, le dogue de Toggenbourg et le coq de la famille Blarer.

Ce relief, haut de 110 cm, aux armes de Diethelm Blarer von Wartensee (né en 1505, abbé de St-Gall de 1530 à 1564), est daté de 1535. C'était peut-être un élément d'un autel de la célèbre abbatiale de St-Gall, sculpté probablement par Sébastien Heher, artiste de Wyl, qui travaillait pour l'abbaye à cette époque. Son intérêt réside notamment dans le mélange d'éléments dominants de style gothique tardif et de détails, comme l'ornementation de la mitre de saint Othmar ou le costume des citadins à l'arrière-plan, typiquement Renaissance. La composition sévère, les proportions trapues des personnages, les contours énergiques et le traitement acéré du modelé sont d'un maître encore fortement soumis à l'esthétique gothique, mais travaillant dans un climat sensible à la Renaissance de l'Allemagne du Sud.

Très peu de sculptures sur bois de cette époque sont encore conservées en Suisse. Paradoxalement, leur nombre est de beaucoup inférieur à celui de la fin de l'art gothique proprement dit. On ne peut donc que se réjouir du retour en Suisse d'une œuvre qui éclaire d'un jour nouveau un chapitre encore très mal connu de l'histoire de notre sculpture.